

Kompakte Infos
zum Naturpark
inkl. Karte

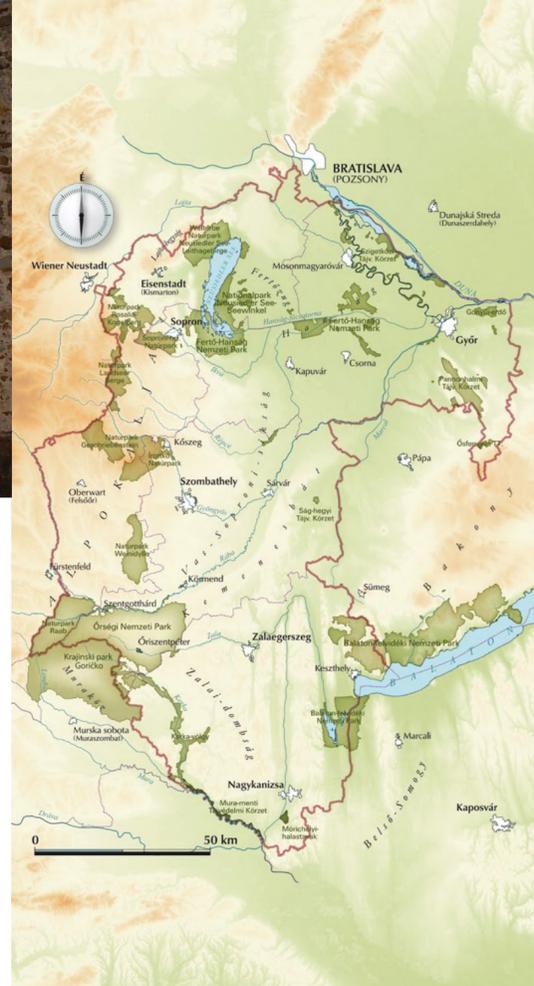


Unterwegs im Naturpark LANDSEER BERGE



Aufwachen im Naturpark, eintauchen in die Vergangenheit

Den Naturpark in all seiner Ruhe erleben oder bei Themen-Führungen in längst vergangene Zeiten eintauchen – das ist hier in den Landseer Bergen möglich. Ganz besonderes Highlight: die Übernachtungsmöglichkeiten für Naturverbundene. Denn mitten im Naturpark gibt es den „Waldquelle Zeltlagerplatz“, benutzbar nur gegen Voranmeldung beim Gemeindeamt Kobersdorf (Telefon 02618/8200) oder man nächtigt im Keltischen Freilichtmuseum oder beim Holiday-Fun-Camping in Markt St. Martin, liegt gegenüber dem Naturbadensee in schattiger Lage (Info: 0664/5176601).



Klein und spannend

Der Naturpark Landseer Berge ist der kleinste Naturpark im Burgenland und liegt zwischen den Ausläufern der Alpen und der Pannonischen Tiefebene. Vom Dasein als früherer Grenzregion zeugen hier viele Ausgrabungen und Ruinen, Burgen und Rekonstruktionen über die Kelten.

Das Gebiet liegt inmitten eines alten Vulkanlandes, das bis heute vom Pauliberg geprägt ist. Der Pauliberg ist ein vor 11 Millionen Jahren erloschener Vulkan, an dessen Nordrand des Gipfelplateaus ein großer Basalt-Steinbruch liegt.

In den Tallagen bestimmen Wälder, Wiesen, Trockenrasen, Streuobstwiesen und traditionelle Äcker die Landschaft. Einer der ersten Schmetterlinge, der hier im Frühjahr herumflattert, ist das Tagpfauenauge und auch das rote Waldvöglein – eine geschützte Orchideenart – oder den Feuersalamander, der mit seinen auffälligen Flecken schnell ins Auge sticht, kann man hier entdecken. Willkommen im Naturpark Landseer Berge!

Unser Naturparkbüro hilft weiter

Sie haben Fragen zu Ausgrabungen oder Führungen? Sie möchten Informationen zu genauen Veranstaltungsterminen? Sie möchten eine Wanderung buchen oder detaillierte Karten? Sie interessieren sich für unsere Gruppenprogramme? Unser Team im Naturparkbüro hilft gern weiter! Mailen Sie uns, rufen Sie uns an oder kommen Sie bei uns vorbei:

NATURPARK LANDSEER BERGE
Kirchenplatz 6, 7341 Markt St. Martin
Telefon 0043 2618/52118
info@landseer-berge.at
www.landseer-berge.at

Öffnungszeiten (ganzjährig):
Mo–Fr: 9:00–15:00 Uhr
Sa und So geschlossen



Badeseen und Erlebnisbad

Im Sommer kann man den Naturpark auch durch ein erfrischendes Bad in seinen Badeseen oder Erlebnisbädern erleben. Zum Beispiel im Naturbadensee Markt Sankt Martin, dessen naturbelassenes Wasser ohne chemische Zusätze auskommt und auch natürlich mittels Pflanzenfilterung und Quarzsandfilter gereinigt wird. Die Schwimmfläche ist 1100 m² groß. Auch in der Festspielgemeinde Kobersdorf gibt es einen Naturpark-Badensee ca. 2 Kilometer vom Ortsgebiet entfernt. Der See ist ca. 7000 m² groß und bis zu 4 Meter tief. Schöne Liegewiesen, ein Beachvolleyballplatz und moderne Umkleidekabinen mit einem anschließenden Restaurant stehen den BesucherInnen und Gästen zur Verfügung. Ein bisschen actionreicher geht es im Erlebnisbad Kaisersdorf zu. Das wunderschön am Waldrand gelegene Freibad wurde in ein attraktives Erlebnisbad umgebaut. Eine Breitrutsche, ein Geysir und Massagedüsen erfreuen die vielen badelustigen Gäste. Auf der Anlage gibt es eine Kantine mit allerlei Erfrischungen sowie Köstlichkeiten und einen Beachvolleyballplatz.



Ein Projekt für die Natur: PaNaNet

Vier Nationalparke und zehn Naturparke – davon sechs burgenländische – haben sich für das Projekt „PaNaNet“ (Pannonian Nature Network) zusammengeschlossen, um Schutzgebiete miteinander zu vernetzen, auf ihren Wert aufmerksam zu machen und das gemeinsame Natur- und Kulturerbe zu schützen. Das bedeutet auch: das naturtouristische Angebot auf sanfte Weise weiterzuentwickeln, für eine verträgliche Infrastruktur zu sorgen und das Naturerleben nachhaltig und innovativ zu entwickeln und zu optimieren. Dazu werden die naturtouristische Infrastruktur sowie die Umweltbildungsprogramme gemeinsam optimiert und barrierefrei gestaltet. Ein Reiseführer zu den schönsten PaNaNet-Plätzen lädt zu einem Besuch der Schutzgebiete ein und kann gratis angefordert werden.

Alle Infos zum Netzwerk finden Sie unter www.interreg-athu.eu/pananetplus/



Natürlichkeit essen und trinken

Das Bewusstsein für Qualität, Frische und Natürlichkeit bei Lebensmitteln ist in den letzten Jahren gestiegen. Im Naturpark Landseer Berge gibt es deshalb zum Beispiel auch ein eigenes „Naturparkkörberl“, in dem unterschiedliche Erzeugnisse aus der Gegend sind. Die DirektvermarkterInnen hier sind in besonderem Maß bemüht, im Einklang mit der Natur und ressourcenschonend zu produzieren.

In Kobersdorf gibt es jeden ersten Samstag im Monat (von Mai bis Oktober) einen Bauernmarkt.



Besondere Wanderrouten

Der Naturpark wird von einigen nationalen und internationalen Wanderwegen durchkreuzt, man kann also leicht Wandernern begegnen, die schon einige Tage unterwegs sind. Und diese Routen empfehlen wir besonders:

RUNDTOUR WEINGRABEN
Ausgangspunkt: Ortszentrum von Weingraben, Streckenlänge: ca. 16 Kilometer reine Gehzeit 4–5 Stunden, ca. 300 Höhenmeter, es geht über Landsee nach Blumau und zurück nach Weingraben.

VON KOBERSDORF ÜBER DEN JUDENSTEIG NACH LANDSEE
Der direkte Weg von Kobersdorf zur Burgruine Landsee heißt Judensteig und erinnert an die jüdische Gemeinde des Ortes, die über 300 Jahre lang bestand. In Kobersdorf gelangt man durch die Theodor-Kery-Straße an den Waldrand und zur rot-weiß-roten Markierung des Judensteigs, auf der man nach etwa zwei Stunden die Burgruine Landsee erreicht.

BEIM „HEXENSTEIN“ IN KAISERSDORF
In der Nähe von Kaisersdorf gibt es eine besondere Felsformation, den „Hexenstein“. Vom Parkplatz beim Erlebnisbad in Kaisersdorf der Straße rechts folgen. Diese mündet am Waldrand in eine Forststraße. Der Forststraße einen guten Kilometer folgen bis zur ersten Forststraße rechts. Einbiegen, nach etwa 300 Metern sind links im Wald die Felsformationen des Hexenfelsens zu erkennen.

UM DEN HEIDRIEGEL
Rundwanderweg von Neudorf über Landsee und Lindgraben zu rück nach Neudorf. Er ist besonders für Familien geeignet. Ausgangspunkt für die 15 Kilometer ist die ehemalige Wallfahrtskirche „Zum geheißen Heiland“ in Neudorf bei Landsee. Gehzeit: 3,5–4 Stunden.

Alle aktuellen Termine und Informationen zu den genauen Routen bekommen Sie gerne im Naturparkbüro.

Zahlen, Daten und Naturpark-Gemeinden

Der bundesländerübergreifende Naturpark erstreckt sich über eine Fläche von 6.500 Hektar und in seinem Gebiet leben rund 6500 Menschen. Er wurde im Jahr 2000 gegründet und folgende Gemeinden zählen dazu: Kaisersdorf, Kobersdorf, Markt St. Martin, Weingraben und Schwarzbach in der Buckligen Welt.

So kommen Sie zu uns

MIT DEM AUTO:

Von Norden:
Über die A2 – bei Wr. Neustadt auf die S4 Richtung Eisenstadt, Mattersburg, Ungarn – weiter über die S31 Mattersburger Schnellstraße – Richtung Oberpullendorf – in die Naturpark-Gemeinden
Über die A3 Knoten Eisenstadt – über die S31 Richtung Oberpullendorf in die Naturpark-Gemeinden

Von Süden:
Über A2 – Abfahrt Zöbern oder Krumbach – B55 über Kirchschlag in der Buckligen Welt – in die Naturpark-Gemeinden
A2 – Abfahrt Lafnitztal – Oberwart – über die B50 nach Oberpullendorf – in die Naturpark-Gemeinden

MIT DEM ZUG:
Mit dem Regionalzug von Wr. Neustadt nach Mattersburg – weiter mit dem Bus (Linie 1839) in die Naturparkgemeinden, der Bus geht von Eisenstadt über Mattersburg in den Naturpark.

MIT DEM BUS:
Von Wien mit dem Bus Nr. 1155 vom Südtiroler Platz. Mit der Buslinie 7840 gelangt man von Wr. Neustadt nach Schwarzenbach.



www.landseer-berge.at



Hergestellt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“
Druckerei Schmidbauer GmbH / UWNr. 897



Impressum

Herausgeber: Regionalmanagement Burgenland GmbH, Schlossplatz 1, 7431 Bad Tatzmannsdorf, Telefon 0043 3353/20660, naturpark@rmb.at, www.rmb.co.at
Konzeption, Grafik, Redaktion: RABOLD UND CO., www.rabold.at / Daten: Daten: Naturpark Landseer Berge / Druck: Schmidbauer, Oberwart
Stand: Frühjahr 2020



Keltisches Freilichtmuseum Schwarzenbach

In Schwarzenbach in der Buckligen Welt legten die Kelten im 2. Jahrhundert vor Christus eine der größten stadtartigen Siedlungen des Ostalpenraumes an. Wahrscheinlich waren ihre BewohnerInnen Adelige, Händler, Handwerker und Bauern. Hier dürften auch die ausgeschmolzenen Eisenerze der Oberpullendorfer Bucht weiterverarbeitet worden sein. Das so sogenannte „Oppidum“ von Schwarzenbach ist innen etwa 15 Hektar groß und war an allen Seiten von einer bis zu 10 Meter hohen Stadtmauer geschützt.

Eine Art Röntgenbild des Bodens zeigt, dass beinahe die gesamte Innenfläche dieser keltischen Stadt mit Häusern verbaut war. Erst kürzlich konnten Werkstattbereiche angegraben werden, wo man wahrscheinlich Glasperlen und Bronzegegenstände angefertigt hat. Jeden ersten Sonntag im Monat (von Mai bis September) gibt es Führungen durch das Freilichtmuseum, auch ein Rundwanderweg geht von hier weg.



Synagoge

Koberdorf war eine der berühmten jüdischen „Siebengemeinden“. Diesen wurden von der Esterházy'schen Grundherrschaft bereits frühzeitig weitgehende Rechte eingeräumt, sodass sich hier das jüdische Leben zu besonderer Blüte entwickelte.

Die Synagoge in Koberdorf wurde im Jahr 1860 erbaut. Das Gebäude ist ein schönes und in vieler Hinsicht typisches Beispiel für die Synagogenarchitektur des 19. Jahrhunderts. Der „Verein zur Erhaltung und kulturellen Nutzung der Synagoge Koberdorf“ erwarb das Gebäude, das heute unter Denkmalschutz steht, von der Israelitischen Kultusgemeinde Wien.

Im Mai 2019 kaufte das Land Burgenland die Synagoge Koberdorf und übernahm somit sämtliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Synagoge. Nach Erarbeitung eines Sanierungskonzepts wird die Synagoge generalsaniert. Die Arbeiten werden in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt erfolgen. Das Gebäude soll nach der erfolgten Generalsanierung ein Kultur-, Wissenschafts- und Bildungszentrum mit einem Schwerpunkt auf regionaler jüdischer Kultur und Geschichte sein und einen regelmäßigen Veranstaltungsbetrieb (geführt von der landeseigenen Kulturbetriebsgesellschaft) haben. Die Restaurierung wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Jüdischer Friedhof

Die große jüdische Gemeinde von Koberdorf hat diesen 5.690 Quadratmeter großen Friedhof um die Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt. Insgesamt gibt es 1.200 Gräber, 1940 wurde dieser Friedhof enteignet und der Israelitischen Kultusgemeinde Wien übergeben.

Die Pflege erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Ortsgemeinde sowie von BurgenländerInnen in den USA durch den „Verein Schalom“.

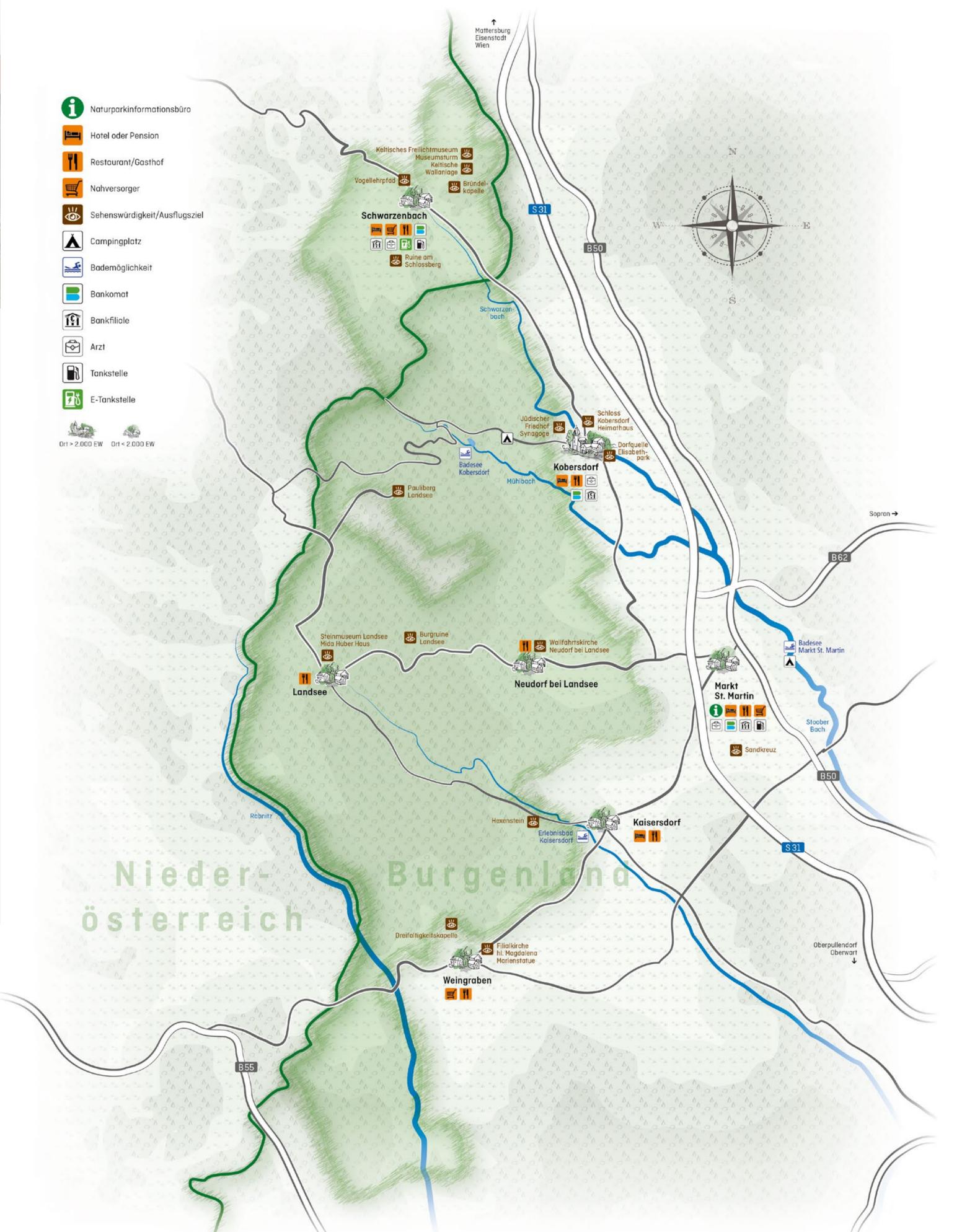
Um den jüdischen Friedhof besichtigen zu können, muss am Gemeindeamt ein Sicherheitsmerkblatt ausgefüllt und unterfertigt werden, um den Schlüssel für das Tor zu erhalten.

Heimathaus Koberdorf

Über 80 Exponate, zahlreiche Kartenbilder und Fotos stellen Koberdorf in einer Schausammlung vor und zeichnen ein interessantes Porträt der Gemeinde mit ihren Ortsteilen Oberpetersdorf und Lindgraben. Sie erzählt vom alltäglichen Leben gestern und heute genauso wie etwa von der Herrschaftsgeschichte des Ortes, dem langjährigen Miteinander der Religionen, den Schlossspielen und dem Koberdorfer Mineralwasser, das die Menschen hier seit 200 Jahren trinken.

Von April bis Oktober kann die Schausammlung im Heimathaus gegen Voranmeldung unter Telefon 0043 660/14 71 969 oder an den Vorstellungstagen der Schlossspiele gern besucht werden.

- Naturparkinformationsbüro
 - Hotel oder Pension
 - Restaurant/Gasthof
 - Nahversorger
 - Sehenswürdigkeit/Ausflugziel
 - Campingplatz
 - Bademöglichkeit
 - Bankomat
 - Bankfiliale
 - Arzt
 - Tankstelle
 - E-Tankstelle
- Ort > 2.000 EW Ort < 2.000 EW



Elisabethpark-Quelle

Der Vulkanismus aus vergangenen Tagen wirkt in der Naturpark-Gemeinde Koberdorf noch immer nach. Koberdorf besitzt einen natürlichen Reichtum an Mineralwasser. Im Elisabethpark entspringen zwei Quellen; die ältere ist schon seit mehr als einem Jahrhundert aktiv, die zweite Quelle wurde im Jahr 1969 erbohrt. Das weit über die Grenzen hinaus bekannte Koberdorfer Mineralwasser ist ein hervorragender Säuerling, ein Gesundbrunnen und kann direkt aus der Quelle getrunken werden. Mit Flaschen und Bluzern ausgerüstet holen die BewohnerInnen heute noch das leicht spritzige gesunde Nass direkt von der Quelle.

Die Ruine Landsee

Über das große erhaltene Eingangstor, Brücken und Innenhöfe gelangt man zum Burgfried der Ruine Landsee, auf dessen Aussichtsplattform man weit ins Burgenland und die Bucklige Welt schauen kann. Und gleichzeitig erkennt man, dass die Ruine einmal eine imposante Befestigungsanlage gewesen sein muss, bevor sie ein Brand 1772 zu einer Ruine werden ließ. Erstmals ist sie 1158 in einem Buch im Stift Göttweig erwähnt. 1220 gelangte sie in ungarische Hände, wechselte wieder ihre Besitzer und kam 1612 in den Besitz der Familie Esterházy die sie fertigstellen ließ. Die Geschichte der im 16. Jahrhundert dort herrschenden Gertrud von Weißpriach, die für ihre Gewalttätigkeit bekannt war, begeistert vor allem die Kinder. Gemeinsam mit dem Räuber Franz Magusch wurden Kaufleute auf ihrer Reise durchs Burgenland überfallen und eine Zeit lang war die Burg Landsee ein gefürchtetes Raubritternest gewesen.

Streuobstwiesen und Feuersalamander

Streuobstwiesen und -gärten sind wichtige und typische Strukturen im Naturpark Landseer Berge und tragen viel zur Biodiversität bei. Die Obstbäume (Äpfel, Birnen, Kirschen und Zwetschken) dienen im Frühling den Insekten als Nektar, die Höhlen in den alten Bäumen werden von Fledermäusen, Spechten und anderen Vögeln als Bruthöhlen verwendet.

Ein weiterer und durch seine Färbung und Flecken sehr auffälliger Bewohner des Naturparks ist der Feuersalamander. Er wurde zum Leittier des Naturparks gewählt, verbringt den Sommer an feuchten und kühlen Plätzen im Wald und streift bei Regenwetter umher.